

VON RAINER KRISPEL

# GOTTFRIED, die gitarre und die josefstadt

Am 25. April dieses Jahres spielt eine im 8. Bezirk lebende musikalische Institution in einer Institution der Wiener Live-Kultur: Der Songschreiber und Ausnahme-Gitarrist Gottfried David Gfrerer konzertiert im Tunnel.

**E**rst im Dezember letzten Jahres, genauer am 8.12., hatte der 1966 in Kärnten geborene Musiker ein Heimspiel im Bezirksmuseum Josefstadt. Seit Anbeginn des vorweihnachtlichen Festivals ist Gfrerer das achte „Türl“ von Friedl Preisls Konzertreihe „Der musikalische Adventkalender“. Ein schlicht großartiger, zu Herzen gehender Abend, den er gemeinsam mit Dominik Nostitz bestritt, seinerseits mit dem Verein 08 in der Piaristengasse ebenfalls ein nicht wegzudenkender kultureller Aktivposten im Bezirk. Das Zusammenwirken mit im Bezirk verwurzelten Musiker:innen hat dabei Tradition. Bestens in Erinnerung sind Musik-Freund:innen legendenträchtige Dezember-Abende im überfüllten Vogelkeller der „Frommen Helene“, die Gottfried Gfrerer gemeinsam mit Co-Josefstädtern wie Martin Spengler von „Die Foischn Wiener\*innen“ oder Erik Trauner von der Mojo Blues Band gestaltete – immer aus einem breiten Fundus von Roots-Musiken schöpfend und mit den Kollegen der klingenden Zunft vereint im Anspruch und Geschick, mit und durch die Musik (auch) zutiefst menschliche Geschichten vom ganzen Spektrum der „human condition“ zu erzählen. Mit dem Josefstädter Lokalmatador Erik Trauner verbinden ihn auch unzählige „musikalische“ Nächte bis in die frühen Morgenstunden mit der heimischen Blues- und Literaturszene im legendären, leider nicht mehr existierenden Galerie Café in der Lerchenfelder Straße, das er auch mit einem Song auf seiner zweiten CD „Stainless Steel“ verewigte.

Der Musiker, der regelmäßig in seine Kärntner Heimat pendelt, lebt seit genau zwanzig Jahren im achten Bezirk, wobei davor viele Jahre lang der Tunnel in der Florianigasse 39 als sein zweiter Wohnsitz galt. Das Lokal war einst ein gern und häufig aufgesuchter Ort, wenn Gfrerer seinem Medizinstudium in launiger Atmosphäre großflächig ausweichen wollte, was in der Folge die Bühne und das Aufnahmestudio und nicht den Operationsaal oder die Praxis zu seinem Arbeitsplatz machte ...

Seine Anatomieprofessorin Eva B. Krammer, die sich übrigens 1980 als erste Frau in Österreich in diesem Fach habilitierte, verfolgte die musikalische Laufbahn ihres ehemaligen Studenten aus der Ferne. Trotz der Distanz der Jahre blieb eine tiefe Verbundenheit bestehen. Als sie schwer an Krebs erkrankte, ließ sie



Von der Josefstadt zum besten Slidegitarristen Europas: Gottfried David Gfrerers musikalische Reise

Gfrerer ausfindig machen und bat ihn, ein Requiem für ihr Begräbnis zu komponieren. Von da an besuchte er sie regelmäßig im Josefstädter Privatspital Confraternität, um mit ihr über die Fortschritte des Werks zu sprechen, das dann zu ihrer Verabschiedung in der Kirche gespielt wurde.

Der Keller, Schauplatz der Tunnel-Konzerte und Live-Events, dessen bewährte Bühne er im April mit Resonator-Gitarre (die er selbst baut und restauriert) und seinen Songs in Beschlag nehmen wird, schien Gfrerer bei einem Wiedersehen im Vorjahr unverändert – eine Institution eben!

Seine Musik ist auf ihre Art ständig in Bewegung, der Kalender in der ersten Jahreshälfte 2024 mit interessanten Terminen gefüllt. Erst am 1. März war er eine der zentralen künstlerischen Attraktionen des Vienna Fingerstyle Festivals im Porgy & Bess – bemerkenswert auch insofern, als Gottfried Gfrerer sein immenses instrumentales Können in seinen Songs meist in Kombination mit seiner Stimme und seinen Lyrics einsetzt und in diesem Sinne kein reiner Purist der Akustikgitarre ist, der dieses Festival gilt.

Gfrerer zeichnet sich zudem als gefragter Studiomusiker aus. Vor allem seine meisterhaften Klangmalereien auf der Slidegitarre sind auf zahlreichen nationalen und internationalen Tonträgern und Filmsoundtracks zu hören.

Am 25. April im Tunnel und bei seinen anderen Solo-Konzerten im Frühjahr, wie am 17. Mai im Mozarthaus Vienna im Rahmen des Vienna Blues Spring, gibt es neue eigene Songs zu hören, etwa „Upper Hand“, „Rowan Tree“ oder „Deep

Ravine“, der potenzielle Titelsong von Gfrerers fünftem Album, dem sehnsüchtig erwarteten Nachfolger des 2018 erschienenen „Polychrome“. Der Song erzählt die wahre Geschichte eines Tiroler Fleischhauers, der bei der Schlacht am Little Bighorn sein Ende fand – „Life can go hard sometimes“, wie uns ein älteres Lied (vom 2009er-Album „Scoop & Run“) erzählt. Ausgewählter „Karnтна Blues“ wird im Tunnel ebenso zu hören sein.

Gottfried Gfrerer, der die pointierten Lyrics seiner Songs oft aus individuellen Aspekten und recherchierten Schicksalen der (Zeit-)Geschichte schöpft, erlebte Ende letzten Jahres eine intensive Begegnung mit seiner eigenen Biografie. Der Verlag Johannes Heyn machte gemeinsam mit dem Josefstädter Label Lili Records „Wonn du amol geast“ als CD zugänglich: ein 1998 entstandenes, damals unveröffentlicht gebliebenes Album mit 15 Liedern zu Dialekt-Texten des 2010 verstorbenen Dichters Bernhard C. Bünker. „Karnntn is lei a Grobschtan“, ebenfalls mit Bünker-Texten erarbeitet, war 1992 als Kassetten die erste Solo-Veröffentlichung von Gottfried Gfrerer. Der hofft, alle Lieder für sein neues Werk bis Ende dieses Jahres fertig zu haben. Was „eh eine Challenge ist“, wie er anmerkt. Gottfried Gfrerer nimmt sich Zeit für seine Musik und lässt ihr diese. Nehmen Sie sich doch die Zeit, sie kennenzulernen!

► **Nächste Konzerte:**  
09/Mär, Vasoldsberg  
21/Mär, Hafenstadt Klagenfurt  
04/Apr, Kulturkeller Gleisdorf  
25/Apr, Tunnel Vienna  
27/Apr, frei:raum St. Pölten  
17/Mai, Mozarthaus Vienna  
08/Jun, Lesefest Josefstadt (IHS)  
gottfriedgfrerer.at